



Offizieller Auftakt für den Erinnerungspfad „Gegen das Vergessen“ bei der Mülldeponie Weiherberg: Alain Wozniak setzt gelungene musikalische Akzente. FOTO: CLAUDIA WÖRNER

Einst ein Ort des Nazi-Terrors

Erinnerungspfad „Gegen das Vergessen“ bei Kluftern informiert auf 19 Tafeln über das Schicksal von 417 Zwangsarbeitern

VON CLAUDIA WÖRNER

Friedrichshafen Am Tag des offenen Denkmals war offizieller Auftakt für den 3,8 Kilometer langen Erinnerungspfad „Gegen das Vergessen“ rund um die Mülldeponie Weiherberg. 19 Tafeln erinnern entlang des Rundwegs an das Schicksal von 417 Zwangsarbeitern.

„Würden wir die Zeit 80 Jahre zurückdrehen, wären wir hier umgeben von Testanlagen der damaligen NS-Raketenentwicklung“, sagte Gunar Seitz, der zusammen mit Ragnhild Becker die Idee für den Erinnerungspfad hatte. Mit

im Boot waren der Arbeitskreis Heimatgeschichte Kluftern, allen voran Bernd Caesar, und Thomas Kliebenschedel, Betreiber der Online-Gedenkstätte KZ Friedrichshafen. „Wir dürfen nicht vergessen, dass sich hier Schreckliches abgespielt hat“, sagte Friedrichshafens Oberbürgermeister Simon Blümcke. Der Pfad sei eine Erinnerung an unsere Verantwortung. „Gerade in diesen Zeiten müssen wir uns vor Augen halten, dass es an uns liegt.“ Würden doch aus Worten Taten entstehen. Blümcke würdigte das Projekt als gelungene Kooperation aus bürgerschaftlichem Engagement und einer klaren Haltung der Stadtverwaltung.

„Ende 1943 waren in der V2-Testanlage 417 Zwangsarbeiter aus vielen europäischen Ländern beschäftigt“, blickte Bernd Caesar zurück. Nach Bombar-

dierungen durch die Alliierten wurden aus den Zwangsarbeitern KZ-Häftlinge. Bereits nach wenigen Monaten war rund ein Drittel von ihnen im KZ Dora wegen unmenschlicher Bedingungen gestorben. Die Lehren aus diesem Pfad seien heute wieder aktuell, betonte Bernd Caesar. „Wenn erst einmal die an der Macht sind, die uns unsere Freiheit und Menschenwürde nehmen wollen, ist es zu spät.“

Zentraler Punkt der Veranstaltung war Musik aus Ländern, die stellvertretend für die Zwangsarbeiter stehen. Alain und Philippe Wozniak an der Klarinette und am Kontrabass spielten zwischen den Bäumen am Rand eines Bombentrichters. Gekonnt und einfühlsam transportierten sie mit ihrer Musik den Schrecken, den die Menschen hier erlebt haben müssen.